

Vorsicht, Schüler!

Sicherheit Auf dem Schulweg kann es zu gefährlichen Situationen für die jungen Fußgänger kommen. Elternlotsen passen auf, dass nichts Schlimmes passiert. Wo im Landkreis dringend freiwillige Helfer gesucht werden

VON LOUISA MÜLLER
UND CECILIA WEBER

Landkreis Renate Müller schnell die Kelle nach oben. Die vier kleinen Kinder, die vor ihr die Straße überqueren, lächeln sie an. „Danke-schön!“, sagt ein blondes Mädchen. Renate Müller lächelt zurück. „Gern geschehen. Viel Spaß in der Schule“, sagt sie. Ihre gelbe Warnweste leuchtet im Licht des Autoscheinwerfers. Seit drei Jahren ist sie in Wertingen als Schulweghelferin aktiv, seit zwei Jahren übernimmt sie sogar dort die Einteilung und Organisation. Eine besondere Ausbildung musste sie dafür nicht absolvieren – es ist ein Ehrenamt. In Wertingen stehen die Lotsen jeden Morgen ab halb acht an der Kreuzung der Hans-Wertinger-Straße und Am Märzsbach. „Hier kommt es öfter zu gefährlichen Situationen“, erklärt Müller. Schulweghelfer zu finden, sei nicht immer einfach. „Viele können es nicht mit ihrer Arbeit unter einen Hut bringen. Aber dieses Jahr hatten wir überhaupt kein Problem, wir haben sogar zehn Eltern gefunden, die gerne helfen.“ Und diese sind laut Müller auch dringend notwendig, denn die Hans-Wertinger-Straße sei beispielsweise sehr verworren und Kinder würden leicht übersehen: „Seitdem ich hier stehe, wurde es schon ab und zu mal brenzlich, aber passiert ist Gott sei Dank noch nie etwas.“ Besonders gefährlich werde es aber auch oft wegen der vielen Eltern, die ihre Kinder bis vor die Tür der Schule bringen wollen, schildert sie. „Dadurch gibt es einfach ein erhöhtes Verkehrsaufkommen, was sowieso schon gefährlich ist“, so Müller. Richtig kritisch werde es allerdings, weil der Weg zur Schule eine Sackgasse ist. „Deshalb drehen viele Eltern einfach direkt in der Einfahrt der Schule um.“ Müller wünsche sich deshalb, dass mehr Eltern ihre Kinder am Anfang ihrer Schulkarriere zu Fuß zur Schule begleiten. „Kinder sind nicht blöd“, erklärt sie. „Wenn man den Weg ein paar Mal mit ihnen läuft und sie auf besonders gefährliche Stellen aufmerksam macht, können sie das auch schnell.“



Renate Müller erzählt aus vollem



Seit drei Jahren sorgt Renate Müller morgens an der Hans-Wertinger-Straße für Ordnung. Besonders wegen Elterntaxis kann es manchmal zu brenzligen Situationen kommen. Im Landkreis werden Schulweghelfer immer wichtiger. Fotos: Müller/Weber

Herzen, sie ist gerne Elternlotsin. Weil es ihr das Gefühl gibt, ein Stück Sicherheit schaffen zu können, wie sie sagt. „Ich find es klasse, wenn ich merke, wie dankbar und erfreut die Kinder sind, dass ich da bin und auf sie aufpasse.“

Auch in Dillingen gibt es in der Regel Schulwegbegleiter in der Rosenstraße. Dieses Jahr konnten allerdings noch keine gestellt werden, weil sich zu wenig Freiwillige gemeldet haben. Einer, der schon seit sechs Jahren freiwillig die Kinder über die Straße bringt, ist Stephan Ruß. Er braucht noch Unterstützung für dieses Jahr. „Wenn an der Rosenstraße morgens alle Busse halten, ist das oft sehr gefährlich – mit so einem großen Gefährt kann man die kleinen Schüler leicht übersehen“, erklärt er.

Deshalb sucht er noch nach Freiwilligen, damit man die Stelle wieder abdecken kann. „Wir hatten auch schon sehr gute Jahre mit fast 20 Elternlotsen, aber dieses Jahr haben sich leider nur acht gemeldet. Wir versuchen jedoch unser bestes, damit das Angebot bald wieder steht.“ In Dillingen müssen die Schulwegbegleiter vor der Aufnahme des Ehrenamts eine Schulung bei

der Dillinger Polizei machen. „Eigentlich kann natürlich jeder Lotse sein, der einen guten Blick für Verkehrssituationen hat, aber durch die Schulungen fühlen sich alle besser vorbereitet“, erklärt Ruß.

Die Schulungen gibt es in Dillingen bereits seit 50 Jahren. Koordiniert werden sie von Polizeihauptkommissar Robert Drechsler. Er hält die Elternlotsen für unverzichtbar für die Grundschüler. „Im Straßenverkehr tauchen immer Gefahren auf, mit denen gerade Erstklässler nicht immer umgehen können“, so Drechsler. Deswegen unterstützt die Polizei Dillingen die Schulwegbegleiter mit Warnwesten und Belehrungen. Dort lernen die Freiwilligen alles, was man als Elternlotse wissen muss. Nicht nur, wie man sich an Zebrastreifen und Ampeln verhält, sondern auch wie sie als Ehrenamtliche versichert sind.

Manfred Samson von der Ortsverkehrswacht Lauingen sucht auch noch dringend Schulweghelfer für das bereits begonnene Schuljahr. „Im Moment sind es 13 Helfer, aber drei mehr würden uns schon entlasten“, erklärt Samson. Als Schulweghelfer ist laut dem Lauinger jeder geeignet. „Auch Schüler des Alber-



Lauingens Ortsverkehrswacht-Vorsitzender Manfred Samson.

tus-Gymnasiums machen mit“, sagt er. Die Aufgabe eines Schulweghelfers ist es, den Kindern auf ihrem Weg zur Schule und nach Hause an gefährlichen Stellen über die Straße zu helfen. „Wir wollen den Kindern einen sicheren Schulweg bieten“, erklärt der Ortsverkehrswachtleiter. Um Schulweghelfer zu werden, müssen die Ehrenamtlichen in Lauingen ebenfalls eine Schulung durch die Polizei absolvieren. In Lauingen sind die ausgebildeten Freiwilligen

in der Brüderstraße zum Albertus-Gymnasium, in der Riedhauserstraße und an vielen weiteren Straßenübergängen zu finden.

Auch die Kinder werden von der Ortsverkehrswacht auf den Schulweg vorbereitet. In einer kurzen Schulung wird ihnen erklärt, wie sie sich auf ihrem Weg zu verhalten haben und was sie beachten müssen. „Dieses Schuljahr haben wir Warnwesten an die Erstklässler verteilt“, sagt Samson. Damit wollte die Ortsverkehrswacht den neuen Schülern der Carolina-Frieß-Grundschule in Lauingen eine Hilfe für den Schulweg mitgeben. Die Ortsverkehrswacht Lauingen kümmert sich aber nicht nur um die Sicherheit der Schulkinder, sondern es findet auch Seniorenarbeit statt. „Wir machen zum Beispiel ein E-Bike-Training oder vermitteln die Neuigkeiten im Straßenverkehr“, erklärt Samson. Es ist klar, dass es der Ortsverkehrswacht wichtig ist, einen geschützten Weg anzubieten. „Uns geht es um Sicherheit. Und wir packen sie an“, sagt Samson.

» Bei uns im Internet finden Sie ein Video-Interview mit Manfred Samson unter www.donau-zeitung.de